

20

25

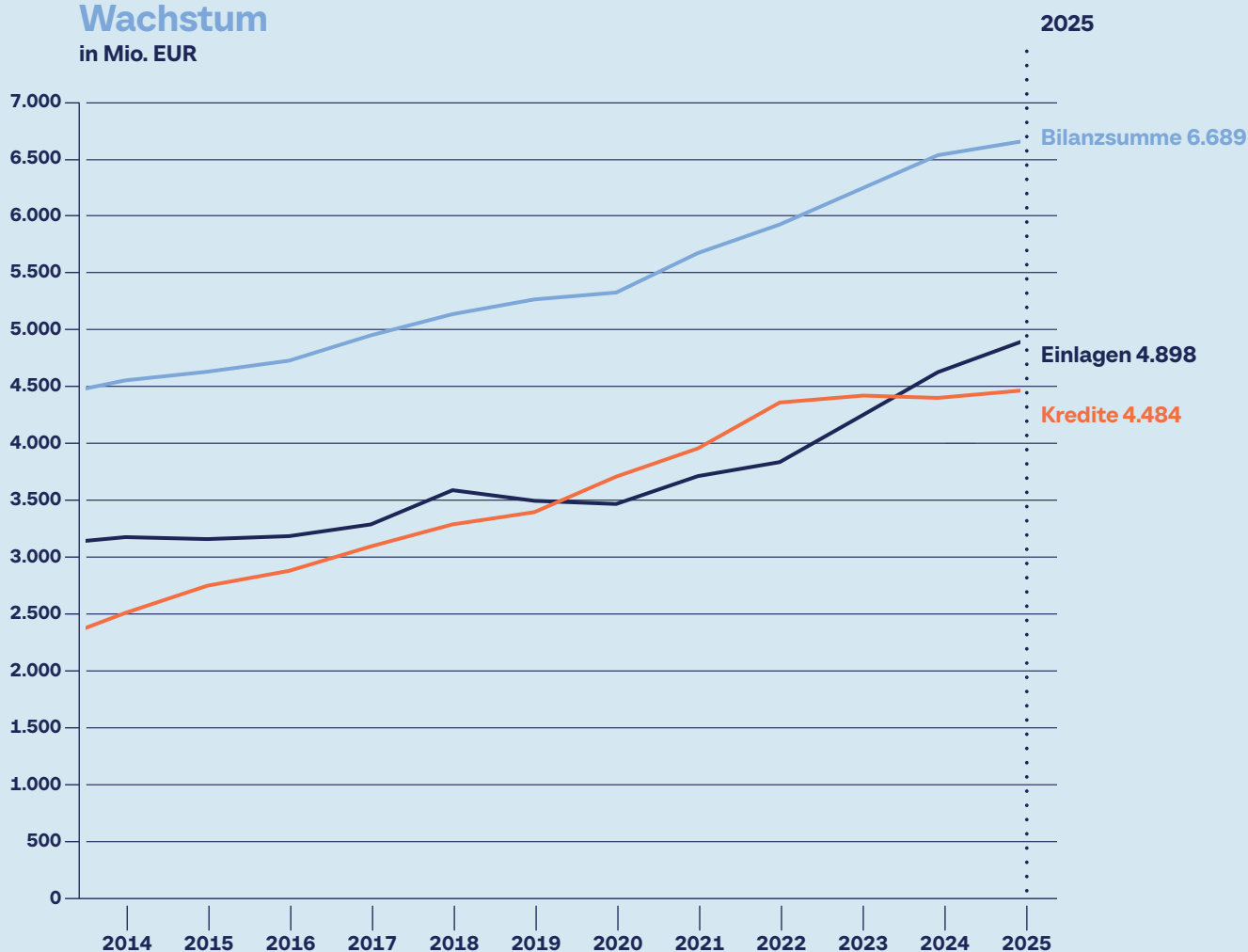


Geschäftsbericht

Das Jahresergebnis auf einen Blick in TEUR

	2025	2024	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	44.777	57.972	-13.195	-22,76
Provisionsüberschuss	8.827	9.245	-418	-4,52
Sonstige betriebliche Erträge	1.519	1.219	300	24,61
Geschäftsergebnis	55.123	68.436	-13.313	-19,45
Personalaufwand	20.276	17.455	2.821	16,16
Andere Verwaltungsaufwendungen	15.495	14.661	834	5,69
Abschreibungen auf Sachanlagen	884	1.022	-138	-13,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	233	473	-240	-50,74
Betriebsergebnis vor Bewertung	18.235	34.825	-16.590	-47,64
Risikovorsorge Kundengeschäfte	5.968	32.505	-26.537	-81,64
Wertpapierergebnis	89	5.513	-5.424	-98,39
Betriebsergebnis vor Steuern	24.292	72.843	-48.551	-66,65
Steuern	-7.557	-26.674	19.117	-71,67
Betriebsergebnis nach Steuern	16.735	46.169	-29.434	-63,75

Wachstum in Mio. EUR



Inhalt

Berichtsteil

Vorwort des Vorstands	4
Rückblick	6
Vorstand und Aufsichtsrat	10
Unser FAIR BANKING-Team	12
Jubiläen	14
Gedenken	15
BIB FAIR BANKING STIFTUNG	16

Nachhaltigkeitsbericht	20
-------------------------------	-----------

Zahlen und Fakten

Bericht des Vorstands	38
Bericht des Aufsichtsrats	44
Jahresabschluss 2025	48



Auf dem Weg

Seit 60 Jahren steht die BIB für verantwortungsvolles Banking mit sozial-ethischer Haltung. Entstanden als Darlehnskasse im Bistum Essen, prägen Werte wie Verantwortung, Gemeinwohl und Teilhabe bis heute unser Handeln. Was als Kirchenbank begann, hat sich zu einer modernen Spezialbank entwickelt, die Finanzierungen mit gesellschaftlicher Wirkung ermöglicht.

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden, Partnerinnen und Partnern sowie unseren MitarbeiterInnen engagieren wir uns in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Wohnen, erneuerbare Energien und stärken die Partizipation, insbesondere durch unsere Mikrofinanzaktivitäten und unsere BIB FAIR BANKING STIFTUNG.

Unser Jubiläum verstehen wir daher nicht als Rückblick, sondern eher als eine Art Zwischenbilanz – als Auftrag für ein weiterhin wirtschaftlich solides Handeln, um für die nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.



Peter Güllmann
Dr. Peter Güllmann

Kastens
Christian Kastens

Sonnenschein
Manfred Sonnenschein

Rückblick



März

Projektkurs „Wirtschaftsentg“ zu Besuch

Wie nachhaltiges Banking in der Praxis funktioniert, erfuhren SchülerInnen des Mariengymnasiums Essen bei einem Besuch in der BIB. Die TeilnehmerInnen des Projektkurses „Wirtschaftsentg“ setzten sich intensiv mit Themen wie der Berechnung von Guthaben- und Kreditzinsen, dem Genossenschaftsprinzip sowie nachhaltigen Geldanlagen auseinander. Besonders spannend war für die SchülerInnen der Einblick in die Mikrofinanzierung, den unsere Trainee Isabel Böhmer anhand von Praxisbeispielen vermittelte.



Mai

Mit Herz in Bewegung

Beim diesjährigen Herz-Kreislauf auf dem Gelände der Zeche Zollverein ging das Team #fairunterwegs erneut für den guten Zweck an den Start und erreichte geschlossen das Ziel. Mit den Startgebühren unterstützten die TeilnehmerInnen die Contilia-Sozialinitiative „1000 Herzen“, die Projekte in Essen und Umgebung fördert, um Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen und das Gesundheitsbewusstsein zu stärken.



© Moritz Leick | Stadt Essen

Juli

Abschlussveranstaltung der DemokratieTalente

Unter dem Leitsatz „Demokratie ist kein Selbstläufer“ fand die Abschlussveranstaltung der DemokratieTalente in der BIB statt. Das Bildungsprogramm stärkt junge Menschen an Schulen in herausfordernden Lagen, fördert Selbstvertrauen und ermutigt zur aktiven Mitgestaltung demokratischer Werte und gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Im Mittelpunkt standen die Projekte der Jugendlichen, die ein breites Spektrum abdeckten – von Anti-Rassismus-Initiativen bis hin zur Einrichtung von Safer Spaces an Schulen. Oberbürgermeister Thomas Kufen und BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann würdigten das Engagement der Jugendlichen mit persönlichen Worten.

Generalversammlung 2025

Auf der Generalversammlung im Congress Center Essen berichtete BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann über die positive Geschäftsentwicklung: **„Die BIB hat das beste Betriebsergebnis seit Bestehen erzielt. Die Bilanzsumme stieg um 4,1% auf 6,5 Mrd. Euro.“** Vor diesem Hintergrund wurde die Dividende von 3,5% auf 4% erhöht. Als Gastredner begeisterte Sascha Lobo rund 600 TeilnehmerInnen mit seinem Vortrag zum Thema Künstliche Intelligenz.





© Business Metropole Ruhr | Frank Elschner

Oktober

EXPO REAL 2025

Auf dem Gelände der Messe München fand die EXPO REAL statt, die internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen. Sie bot einen umfassenden Überblick über aktuelle Entwicklungen, Innovationen und Lösungen der Immobilienwirtschaft und diente zugleich als bedeutende internationale Networking-Plattform. Die BIB-Tochtergesellschaft BIB ProImmo GmbH war mit einem eigenen Stand vertreten und präsentierte gemeinsam mit Kolleginnen aus der BIB ihr ganzheitliches Produkt- und Dienstleistungsangebot im Immobilienbereich – mit klarer sozial-ökologischer Ausrichtung.

November

„Keine Angst vor dem Leben. Dietrich Bonhoeffer als Inspiration für ein zeitgemäßes Christsein“

Bei einer Kooperationsveranstaltung der BIB und der Akademie Die Wolfsburg stellte der Radiojournalist und Autor Uwe Schulz seine neue Bonhoeffer-Biografie vor. Im Podiumsgespräch mit Marion Greve, Superintendentin des evangelischen Kirchenkreises Essen, und Klaus Pfeffer, Generalvikar des Bistums Essen, wurde deutlich, wie aktuell und vielschichtig Dietrich Bonhoeffers Denken bis heute ist – konfessionsübergreifend und offen für unterschiedliche Interpretationen. Themen wie Verantwortung, gelebte Gemeinschaft, Mut und Hoffnung prägten einen ebenso informativen wie anregenden Abend. Die intensive Diskussion mit dem Publikum zeigte, dass Bonhoeffers Gedanken auch in unserer von Krisen geprägten Zeit Orientierung geben können.



© Nicole Cronauge | Bistum Essen



Dezember

Weihnachtszauber beim WDR 2 Weihnachtswunder

Die BIB hat für das WDR 2 Weihnachtswunder gesammelt. Unter dem Motto „Wir zählen auf für dich! Deine Münzen gegen den Hunger“ konnten BesucherInnen fünf Tage lang bei unserer Bank spenden. Am Ende hat die Bank den Betrag von 7.549,34 Euro verdoppelt.

Auch das Bistum Essen beteiligte sich mit einer Aktion für das WDR 2 Weihnachtswunder. Zudem spendeten das Bistum Essen und die BIB weitere 50.000 Euro, sodass BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann gemeinsam mit dem BIB-Team und Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck den Gesamtscheck über 77.815,10 Euro auf dem Burgplatz für das WDR 2 Weihnachtswunder überreichte.

Dezember

Essener Umweltpreis 2025

Zum 18. Mal wurde der Essener Umweltpreis verliehen. Gemeinsam mit der Stadt Essen zeichnete die BIB Projekte aus, die sich in besonderer Weise für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz engagieren und die Lebensqualität vor Ort nachhaltig verbessern. Erstmals lag dabei ein besonderer Fokus auf sozialen Aspekten.

Neben dem Umweltpreis wurde erneut der Fairtrade-Sonderpreis vergeben, der Initiativen für fairen Handel auszeichnet.



© Moritz Leick | Stadt Essen

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner:



1. Platz (5.000 €):

DJK Adler Union Essen-Frintrop e.V.

Photovoltaik-Anlage an der Bezirkssportanlage am Wasserturm

2. Platz (3.000 €):

Stiftung Zollverein

„Wildbienen-Nist-Landschaft“ auf Zollverein

3. Platz (2.000 €):

Evangelischer Kirchenkreis Essen

Tiny Forest

Vorstand und Aufsichtsrat



Vorstand

Dr. Peter Güllmann (links)
Sprecher, Essen

Manfred Sonnenschein (Mitte)
Essen

Christian Kastens (rechts)
Essen

Aufsichtsrat



Ass. jur. Ludger Krösmann
Vorsitzender bis 17. Juni 2025



Pater Dr. Michael Baumbach MSF
Vorsitzender ab 17. Juni 2025



Henrike Berger
Stv. Vorsitzende



Dr. Heinz Joachim Koch



Ute Berghaus



Michael Neuhaus



Ralf Heynck



Nina Eumann



Anna Gockel-Gerber
(seit 17. Juni 2025)

Ass. jur. Ludger Krösmann
Vorsitzender bis 17. Juni 2025
Vormals Bischöflicher Finanzdirektor
Essen

Pater Dr. Michael Baumbach MSF
Vorsitzender ab 17. Juni 2025
Generalökonom der Kongregation
der Missionare von der Heiligen
Familie
Münster

Henrike Berger
Stv. Vorsitzende
Selbstständige Beraterin
und Coach (DGfC)
Königswinter

Dr. Heinz Joachim Koch
Selbstständiger Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater
Bornheim

Ute Berghaus
Selbstständige Rechtsanwältin,
Rechtsanwälte Zura & Partner
Essen

Michael Neuhaus
Wirtschaftsprüfer und Steuer-
berater, Geschäftsführer LADM
Aymans & Treuhandpartner
Münster

Ralf Heynck
Vorsitzender des Vorstands AHV
Marl

Nina Eumann
Geschäftsführerin Ev. Altenhilfe
Mülheim an der Ruhr gGmbH
Mülheim an der Ruhr

Anna Gockel-Gerber
(seit 17. Juni 2025)
Dipl.-Kauffrau
Vorstandsvorsitzende
Caritasverband Düsseldorf e.V.
Düsseldorf

Unser FAIR BANKING- Team

Anzahl der **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter**

109

Frauen

103

Männer

+27

Neue MitarbeiterInnen

Das BIB FAIR BANKING-Team ist **2025**
wieder **um 27 MitarbeiterInnen gewachsen.**

212

Gesamt

Davon eine Mitarbeiterin in Elternzeit,
zwei Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter
in Altersteilzeit - passiv

485

Fortbildungstage
2025

131

Monate oder 10 Jahre und 11 Monate beträgt die durchschnittliche **Betriebszugehörigkeit** bei der BIB.

06

Auszubildende

Zum 01.08.2025 haben Jonas Tauscher und Julia Kindo ihre Ausbildung bei uns begonnen.

Abschlüsse 2025

Bankkaufmann

Matthias Plechinger

Bankfachwirt

Martin Gassmann

ECOanlageberater

Franziska Föcking, Victoria Markgraf, Tobias Kotucz, Werner Lorbach und Matthias Plechinger

Bachelors of Arts in Business Administration

Jamie Schötz, Franziska Föcking und Fabian Krones

Master of Arts in Conflict, Memory and Peace

Isabel Böhmer

Betriebsjubiläen

10 Jahre

20 Jahre



Dirk Jansen
01.05.2025



Wiebke Teigelack
01.08.2025



Kristina Kohnke
01.08.2025



Christoph Lücker
01.09.2025



Philipp Mintrop
01.02.2025



Katja Gorba
01.03.2025

25 Jahre



Michael Kelbch
01.01.2025



Christoph Kuss
01.07.2025



Christine Boeni
01.01.2025



Sabrina Zänsler
01.08.2025



Thomas Jatzkowski
01.04.2025



Susanne Tappe
01.10.2025



Silke Klocker
01.04.2025



Gedenken an verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unserer im Jahr
2025 verstorbenen Mitglieder



Ursula Klara Haisken
Kornelia Antonia Schäfer
Hans-Georg Dittrich
Hans Erlemeier
Kordula Kleinhietaß
Heinrich Jansen
Clemens Schwark
Georg Wilhelm Heinrich Bergmann
Martin Johannes Wegener
Horst Wahnschaffe
Hans Klapper
Ulrich Urban Pfeifer
Doris Böggemann
Wolfgang Pingel
Franz-Josef Brockhaus
Margarete Arndt
Marianne Wilhelmine Suttmeier
Anneliese Westermann
Hans-Joachim Hassemer
Christa Tscharke
Peter Jürgen Tilly
Margarete Zimmermann
Gisela Otto
Jürgen Heinrich Wienand
Heinz Josef Brückner
Barbara Mathilde Maria Köppen

Karl Müller
Clemens August Pelster
Wilhelm Josef Albrecht
Franz Heister
Heinrich Friedrich Wiederhold
Martin Pischel
Antonia Albertine Honekamp
Marianna Franziska Steentjes
Hildegard Kamp
Thomas Birkenhauer
Maria Berta Johanna Hofrath
Johannes Wilhelm Lücking
Hans Erdmann
Annedore Fleischer
Sandra Schulte
Anna Wilhelmine Lange
Margot Margarete Birwe
Josef Schymik
Johannes Rudolf Schumacher
Gerda Traute Berta Schumacher
Hans-Günter Müntjes
Georg Hegenbarth
Gertrud Elisabeth Hempel
Roswitha Johanna Eleonore Weinhold
Maria Völker
Gerhard Konrad Maria Modemann

Heinrich Bernhard Möllmann
Irmgard Käthe Kowandy
Wulf Carstensen
Leo Lippe
Georg Peter Koch
Marie-Therese Jösten
Hedwig Hopmann
Karl-Heinz Dupré
Reinhold Johannes Pfafferodt
Alois Dautzenberg
Johanna Nattermann
Johann Wolfgang Obsiadly
Renate Elisabeth Rudolfine Peschel

Gesellschaftliche Verantwortung wirksam gestalten

BIB FAIR BANKING STIFTUNG

In Zeiten zunehmend knapper öffentlicher Mittel gewinnt die Erschließung **alternativer Finanzierungsquellen** auch für karitative und kirchliche Einrichtungen immer mehr an Bedeutung. Die rechtsfähige kirchliche **BIB FAIR BANKING STIFTUNG** fördert daher seit ihrer Gründung 2004 mit ihren Erträgen gemeinnützige Projekte in ganz Deutschland. Ihr Engagement konzentriert sich insbesondere auf die **Bereiche Soziales, Gesundheit und Bildung**.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich an der Arbeit der Stiftung zu beteiligen:

- mit einer **Spende** in frei wählbarer Höhe, die zeitnah, spätestens im Folgejahr, satzungsgemäß für die Förderzwecke eingesetzt wird.
- mit einer **Zustiftung**, die das Stiftungskapital erhöht. Die daraus erwirtschafteten Erträge werden im Sinne des Stiftungszwecks verwendet, während das Kapital dauerhaft erhalten bleibt. Zustiftungen sind ohne Betragsbegrenzung möglich.

Im Jahr 2025 konnte die BIB FAIR BANKING STIFTUNG insgesamt 472.617 Euro für gesellschaftliches Engagement bereitstellen. Dabei reichte die Bandbreite der unterstützten Projekte von der Sternsingeraktion über die [U25] Online-Suizidprävention bis hin zum DJK-Sportverein Franz Sales Haus mit seinem klaren Fokus auf Inklusion.

So steht die Stiftung beispielhaft für das Selbstverständnis der BIB: Fairness im Sinne aktiver Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt als eigene strategische Dimension. Im Jubiläumsjahr rückt die BIB diese Ausrichtung besonders in den Fokus. Unter dem Motto „FAIRantwortung“ unterstützen verschiedene Spendenaktionen gezielt Einrichtungen in der Nachbarschaft, die sich für Menschen in Not einsetzen.

Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten, die zugleich einen Eindruck von der Vielfalt des Engagements im Jahr 2025 geben. Die geförderten Projekte und Initiativen stehen für den Beitrag der BIB FAIR BANKING STIFTUNG zu einem guten gesellschaftlichen Miteinander.

472.617 €

betrug der **Förderbeitrag** des Jahres 2025
für **gesellschaftliches Engagement**.



Beispielhafte Spendenaktionen 2025



Am Tag des Sozialen Engagements setzten sich SchülerInnen des **Don-Bosco-Gymnasiums** in Essen aktiv für Straßenkinder ein und machten auf deren Lebenssituation aufmerksam.



Unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! Sternsinger für Kinderrechte“ sammelten die **StarnsingerInnen** auch bei der BIB Spenden und nahmen einen Scheck von Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann entgegen.



© Nicole Cronauge | Bistum Essen

Ein kleines Kunstwerk mit großer Geschichte ist in den **Essener Domschatz** zurückgekehrt: Dank einer Spende der BIB FAIR BANKING STIFTUNG konnte die lange als verschollen geltende Nietenkopfmase des berühmten siebenarmigen Leuchters an ihren ursprünglichen Ort zurückgebracht werden.



Hubert Röser, Vorsitzender des DJK-Diözesanverbands Essen, und BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann beim Auftakt des **20. DJK-Bundessportfests**, das 2026 in Essen stattfindet. Sport verbindet Menschen über Grenzen hinweg – entsprechend engagiert sich die BIB hier für Vielfalt und Solidarität.



Ein Herzensprojekt, das die BIB FAIR BANKING STIFTUNG nicht nur 2025, sondern auch in diesem Jahr fördert, ist die **[U25] Online-Suizidprävention Gelsenkirchen**. Und das aus gutem Grund: In Deutschland ist Suizid bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 10 bis 25 Jahren die häufigste Todesursache.



Die Tischtennisabteilung des **DJK Franz Sales Haus e.V.** zählt inzwischen zu den größten in Deutschland. Sie umfasst 39 Wettkampfmannschaften, integrative Trainingsgruppen sowie eine neu gegründete Trainingsgruppe für Menschen mit Parkinson.

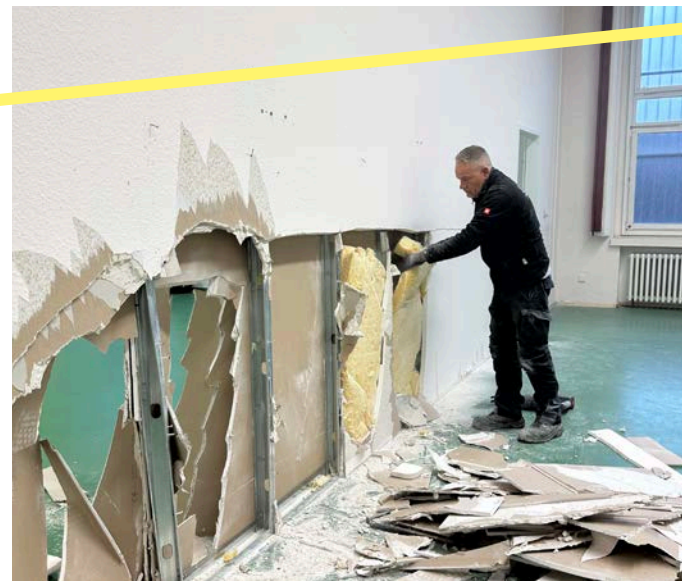
Spenden für die Essener Suppenküche

Mit dem Wandabriss in der Essener Suppenküche wurde Raum geschaffen – für Begegnung, Wärme und Unterstützung. In den Wintermonaten fanden bis zu 70 Gäste im Tagesaufenthalt für Wohnungslose Platz.

Als Bank mit sozialer Ausrichtung ist es Teil unserer Unternehmensstrategie, Gesellschaft zu gestalten und uns gegen Benachteiligung stark zu machen. Wir möchten dazu beitragen, Gemeinschaft und Solidarität wieder zusammenzudenken. Daher unterstützen wir im BIB-Jubiläumswahljahr unter dem Motto „FAIRantwortung“ insbesondere Projekte in der Nachbarschaft, die sich gezielt dem Hunger widmen – so wie die Essener Suppenküche.



In der **Jugendbildungsstätte St. Altfrid** wurde eine Heckenpflanzung umgesetzt. Die Einrichtung versteht sich als Ort der Begegnung – auch im Einklang mit der Natur. Die neue Hecke trennt den Barfußparcours vom angrenzenden Niedrigseilparcours, sodass verschiedene Gruppen ihre Angebote parallel und ungestört nutzen können.



Spenden Sie mit – gegen den Hunger vor unseren Türen!

Caritasverband für die Stadt Essen e.V.
IBAN: DE17 3606 0295 0000 0055 50
BIC: GENODE1BBE – BANK IM BISTUM ESSEN
Verwendungszweck: Suppenküche

Nach- haltigkeit

Unser Bericht



Inhaltsübersicht

Nachhaltigkeitsdefinition	22
Betriebsökologie	24
Berichtsregulatorik	26
Wesentlichkeitsanalyse	28
Nachhaltigkeit im Kreditportfolio	30
Nachhaltige Geldanlagen	32
Finanzierte Emissionen	34
Nachhaltigkeit ist Teamwork	36



W W I R

...denken **Nachhaltigkeit vom Menschen** her. Mit unserem Wirken leisten wir einen **wichtigen Beitrag** zu einer funktionierenden **sozialen Infrastruktur** in Deutschland. Gleichzeitig messen wir dem Erhalt der Umwelt **als Grundlage allen Lebens** und der wirtschaftlichen Prosperität einen sehr großen Wert bei.

So lautet unsere Nachhaltigkeitsdefinition, die wir erst kürzlich geschärft haben, um unser individuelles Nachhaltigkeitsprofil zu unterstreichen. Das erschien uns wichtig, weil Nachhaltigkeit mittlerweile oft ausschließlich durch die ökologische Brille betrachtet wird. Um Missverständnissen vorzubeugen: Der Schutz des Klimas, der Artenvielfalt und der Umwelt ist essenziell für ein zukünftig gutes Leben auf unserem Planeten und Ziel unseres Handelns.

Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachten

Dabei dürfen wir die Menschen, die heute hier ihr Leben leben, aber nicht aus dem Blick verlieren. Ökologische Bemühungen dürfen nicht dazu führen, dass z. B. die Versorgung vulnerabler Gruppen leidet. Theoretisch gesprochen: Die ökologische Säule der Nachhaltigkeit darf die soziale nicht überragen (das gilt auch für die ökonomische Säule!). Praktisch versteht sich das von selbst – ist aber ein häufiger Ausgangspunkt für reale Zielkonflikte.

Ein Beispiel: Ein Krankenhausbett emittiert jährlich in etwa so viel CO₂ wie vier Einfamilienhäuser (viamedica Energiesparfibel) – die Einsparmöglichkeiten sind aber überschaubar. Krankenhäusern fehlt das Geld für die oft dringend notwendige energetische Sanierung alter Gebäude. Kühlung oder Heizung müssen kontinuierlich laufen.

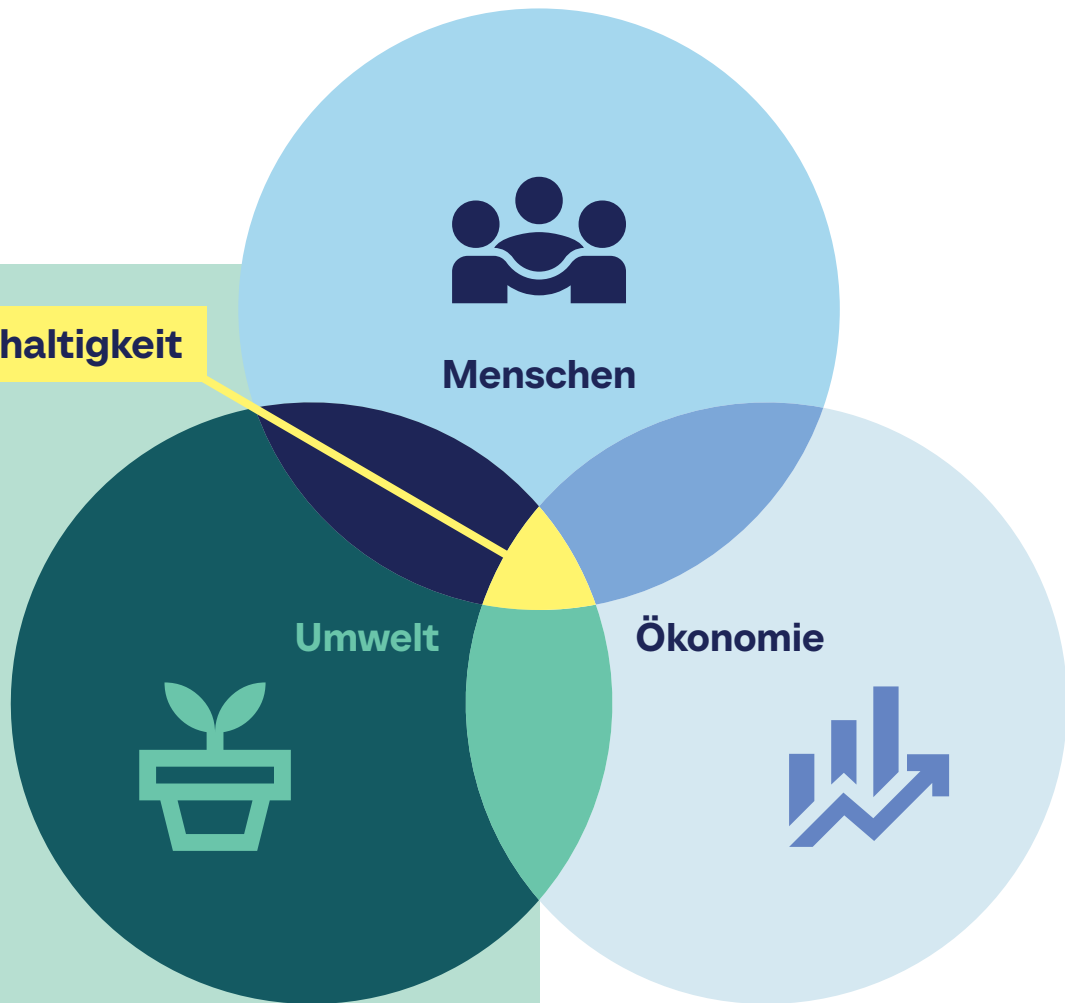
Kanülen, Spritzen und Co. werden aus Kostengründen im Ausland bestellt – und können selbstredend nur einmal verwendet werden. Großgeräte wie Computer- oder Magnetresonanztomografen sind Energiefresser, müssen aber durchlaufen, um wirtschaftlich zu sein. Auch Narkosegase und das Krankenhausessen leisten ihren Beitrag zur Emission klimaschädlicher Gase.

Soziales (wieder) salonfähig machen

Durch die ökologische Brille betrachtet, sind Krankenhäuser – mit Ausnahme einiger Vorzeigeprojekte – also alles andere als nachhaltig. Regulatorisch ergibt sich dadurch für Banken ein Problem – nicht nur für Krankenhäuser, sondern für alle Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Denn die Bankenaufsicht BaFin prüft sehr genau, wie Banken die ökologischen Risiken in den Kreditprozess einwerten, die sich aus den Folgen des und die Anpassung an den Klimawandel ergeben. Sie prüft jedoch nicht, ob KreditnehmerInnen einen sozialen Auftrag erfüllen. Auch andere regulatorische Anforderungen fokussieren sich auf die Ökologie und vernachlässigen das Soziale.

Für Banken wird es objektiv betrachtet also weniger attraktiv, den sozialen Sektor zu finanzieren, weil er die eigene Klimabilanz negativ belastet und Ausfallrisiken mit sich bringt.

Nachhaltigkeit



Wir bleiben starker Partner der Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Wir bei der BIB sehen die Finanzierung des Gesundheits- und Sozialwesens und des sozial motivierten Wohnungsbaus aber als gesellschaftlichen Auftrag an. Wir setzen uns dafür ein, dass alte Menschen einen Platz finden, an dem sie gut versorgt werden. Dass medizinische Versorgung auch weiterhin für jede und jeden zugänglich ist. Dass junge Menschen einen guten Start ins Leben erhalten – und aufgefangen werden, wenn sie einmal stolpern. Und dass es Unternehmen gibt, die sozialen Wohnraum fördern, statt nur renditegetrieben zu agieren.

Diese Aufgabe ist nicht ganz leicht – und wir werden sie nicht zur 100-prozentigen Zufriedenheit aller erledigen können. Aber wir können abwägen, wie unser Handeln den größten gesellschaftlichen Mehrwert schafft – ökologisch, sozial und ökonomisch. Und genau diesen Auftrag verbinden wir mit der BIB-Nachhaltigkeitsdefinition.

Erfahren Sie mehr über unser Nachhaltigkeitsverständnis unter **[bib-fairbanking.de](https://www.bib-fairbanking.de)**

100%

... unseres Stroms beziehen wir **aus Wasserkraft**.
Und auch sonst tun wir an unserem Firmensitz in der Gildehofstraße in Essen viel dafür, einen **möglichst geringen negativen Einfluss** auf Mensch und Umwelt auszuüben.

Die Bank ist der Ort, an dem wir für KundInnen, PartnerInnen und MitarbeiterInnen am sichtbarsten sind. Und sie ist der Ort, an dem wir mit unserem eigenen Handeln den größten Einfluss ausüben können. Auch bei uns läuft noch nicht alles perfekt und auch wir stoßen auf z. B. bauliche Grenzen. Aber das, was gemacht werden kann, wird gemacht.

Viele Verbrauchszahlen für das Jahr 2025 lagen bis Redaktionsschluss Anfang März 2026 noch nicht vor, sodass wir an dieser Stelle die Verbrauchszahlen aus den Jahren 2023 und 2024 veröffentlichen.

2023



Strom
295.745 kWh
1.690 kWh



Papier
11 t
60 kg



Wärme
301.262 kWh
1.721 kWh



Wasser
484 m³
2.766 l



Geschäftsverkehr*
846.921 km
4.840 km



Abfall
14 t
81 kg

■ – absolute Verbräuche
■ – Verbrauch pro MitarbeiterIn

* inkl. Taxifahrten, externe Kuriere usw.

2024



Strom
309.009 kWh
1.644 kWh



Wärme
398.856 kWh
2.122 kWh



Geschäftsverkehr*
835.900 km
4.446 km



Abfall
15 t
77 kg



Flüge
109.164 km



Papier
12 t
64 kg



Wasser
872 m³
4.637 l



Bahnfahrten
94.316 km



Autofahrten
600.362 km



Flüge
278.996 km



Bahnfahrten
46.253 km



Autofahrten
489.944 km

Beispielhafte betriebsökologische Maßnahmen zur Ressourceneinsparung

- Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Bankgebäude
- Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien
- Verwendung von Recyclingpapier
- Reduktion des Wasserverbrauchs (z. B. wasserlose Urinale)
- Bewegungsaktivierte und lichtabhängige Lichtsteuerung (Toiletten, Aufzugsvorräume)
- Laufende Umstellung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel
- Abschaffung aller Neonröhren
- Reduzierung der Fernwärme-Grundlast
- Neue Gebäudeleittechnik
- Austausch Kaltwasserersatz der Lüftungsanlage im 3. bis 14. Obergeschoss

OMNIBUS



Am **26. Februar 2025** kam der **Bus** – und nahm die bis dahin geltenden Regelungen zur **Nachhaltigkeitsberichterstattung** sowie weitere Gesetze einfach mit.

Das sogenannte Omnibus-Paket der Europäischen Kommission wirbelte die bis dahin als gesetzt geglaubten Anforderungen an die Transparenz nachhaltigen Wirtschaftens in Unternehmen gründlich auf. Auch bei uns in der BIB. Aber: Unsere Motivation, in Sachen Nachhaltigkeit Vollgas zu geben, hat der Omnibus nicht einkassiert.

Im Gegenteil. Statt die Köpfe in den Sand zu stecken, steckten wir sie lieber zusammen. Innerhalb des Hauses und innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (GFG). Schnell bestand Einigkeit darüber, dass die Sonderinstitute der GFG weiter an einer standardisierten Berichterstattung arbeiten werden. Geplant ist, den VSME (Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs) als Grundlage zu nehmen und diesen um für Banken aussagekräftige Offenlegungen zu ergänzen, z. B. um die finanzierten Emissionen.

Konkret arbeiten wir daran seit 2025 im Rahmen einer Projektgruppe, die den erweiterten Standard finalisieren möchte. 2027 soll dann für das Jahr 2026 analog zu diesem Standard berichtet werden.

Bankenregulatorik bleibt bestehen

Das Aufweichen der europäischen Regulatorik erweckte bei Unternehmen den Anschein, Nachhaltigkeit spiele keine Rolle mehr – auch nicht im Finanzierungskontext. Weit gefehlt.

Denn in Klimawandel & Co. stecken Risiken, die Banken – ganz unemotional – teuer zu stehen kommen können. Zerstörte Immobilien durch Extremwetterereignisse, die Unterbrechung von Lieferketten, steigende Preise für die Tonne CO₂: Die wirtschaftliche Lage von Unternehmen ist durch Faktoren wie diese bedroht. Und natürlich müssen Banken diese Bedrohungen zu ihrer eigenen Sicherheit bei einer Kreditvergabe berücksichtigen – und einpreisen. Das verlangt und prüft auch die **BaFin**.

Hinzu kommt: Von Banken wird künftig verlangt, dass diese sogenannte **ESG-Risikopläne** aufstellen. Darin sollen sie aufzeigen, welche tatsächlichen Klimarisiken im Kreditportfolio schlummern, welche Ziele zur Risikominimierung gesetzt und welche Maßnahmen zur Erreichung aufgegleist werden. In der Praxis werden sich daraus vermutlich **Dekarbonisierungspfade** ableiten – und spätestens hier kommt unsere Kundschaft ins Spiel, die Finanzierungen bei uns hat oder plant.

Freiwilliger Dialog statt Pflicht: Im Gespräch mit unseren Kunden

Da wir die ESG-Risiken in einem Kreditgeschäft berücksichtigen müssen, sollten wir diese sehr gut kennen. Wir müssen also wissen, wie viele Treibhausgase z. B. ein Unternehmen oder eine Immobilie emittiert und ob es Klimaschutzpläne oder Nachhaltigkeitskonzepte gibt, aus denen ersichtlich ist, inwiefern sich ein Unternehmen mit diesen Themen auseinandersetzt.

Wir brauchen also valide Daten und Informationen, damit wir eine solide Ausgangslage für die Steuerung der Bank haben. Dass es keine gesetzliche Verpflichtung für eine Nachhaltigkeitsberichterstattung gibt, ist vor diesem Hintergrund nicht wirklich hilfreich. Denn so ist es an uns, unsere Kundschaft zu sensibilisieren und zu animieren, die notwendigen Daten freiwillig zu erheben. Und genau das werden wir tun – in Form von Gesprächen, Veranstaltungen oder Wissensformaten. In diesem Sinne: Sie hören von uns!

Das EU-Omnibus-Paket soll der Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Sorgfaltspflichten dienen. Konkret wurden die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die Taxonomieverordnung und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) geändert. Im Wesentlichen wurde der Anwenderkreis stark durch die Anhebung der Schwellenwerte eingeschränkt.

Konkret sind von der CSRD nur noch Unternehmen betroffen, die mehr als 1.000 Mitarbeitende und 450 Mio. Euro Umsatz haben (Gleiches gilt für die Taxonomieverordnung). Die CSDDD müssen nur noch Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und Nettoumsatzerlösen von mehr als 1,5 Mrd. Euro berücksichtigen.

Impact

Unser Tun hinterlässt Spuren. Im Nachhaltigkeitskontext sprechen wir vom sogenannten Impact, also den Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, die wir verursachen.

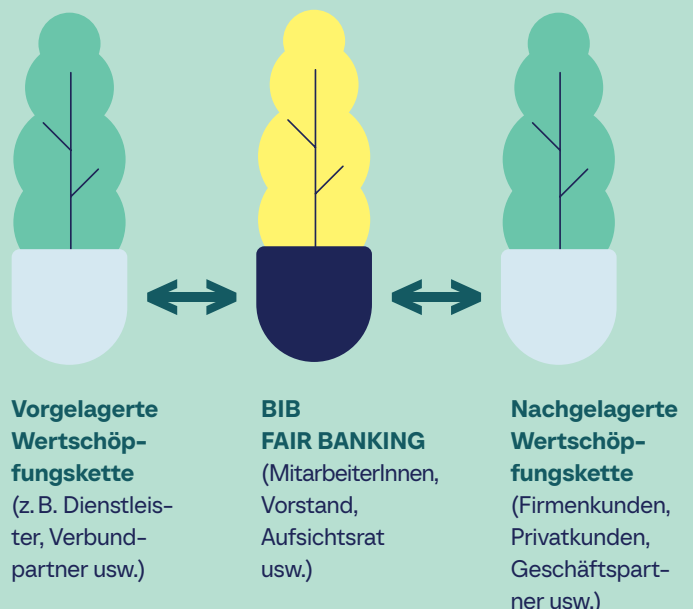
Diesen Impact zu bestimmen – positiv wie negativ – ist das Ziel von Wesentlichkeitsanalysen. Wesentlich in dem Sinne, dass der Scheinwerfer auf Themen gelenkt wird, **die wirklich relevant sind.** Auch die BIB hat im Jahr 2024 mit der Erstellung einer Wesentlichkeitsanalyse begonnen. Zu der Zeit noch unter der Prämisse einer Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß CSRD.

Die CSRD fordert sogar eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Dabei wird nicht nur die Inside-Out-Perspektive betrachtet (welchen Einfluss haben wir nach außen), sondern auch die Outside-In-Perspektive (welche externen Nachhaltigkeits-Faktoren bieten für die BIB finanzielle Chancen/Risiken). Als die CSRD-Berichtspflicht Anfang 2025 auf Eis gelegt wurde, steckten wir mitten im Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Mittlerweile ist klar, dass die BIB keinen Nachhaltigkeitsbericht mehr nach CSRD erstellen muss. Die Ergebnisse der Analyse haben für uns aber dennoch einen großen Wert.

Wertschöpfung zeigt, wo wir wirken

Um zu verstehen, wo wir als Bank den größten Impact haben, muss die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet werden.

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette ist interessant, weil wir als Bank dort aktiv Einfluss nehmen können. Zum Beispiel bei der Wahl der Dienstleister. Aber der Impact an dieser Stelle ist oft nicht wesentlich.



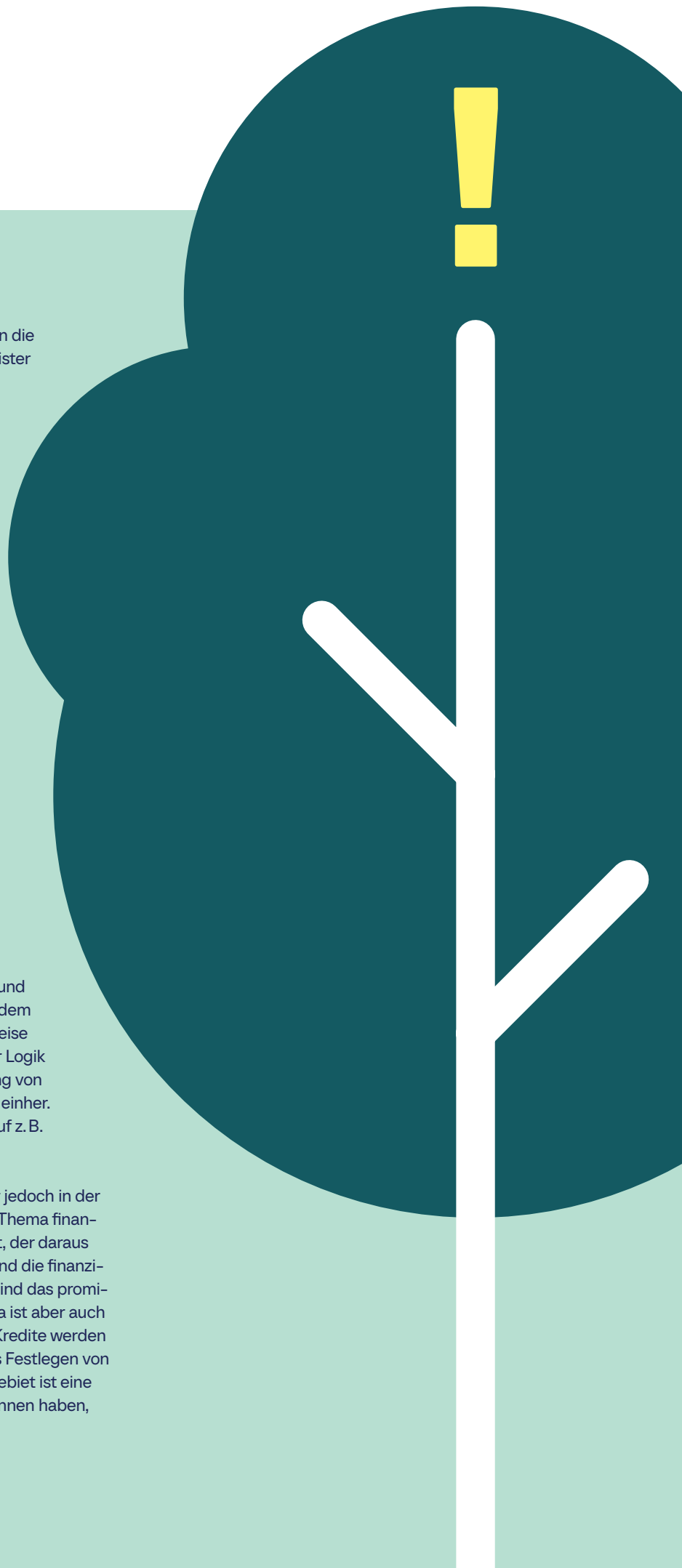
Ein Beispiel: Mangels eigener Kantine können die MitarbeiterInnen der BIB bei einem Dienstleister wöchentlich Essen vorbestellen. In Gläsern eingeweckt, mit großer vegetarischer und veganer Auswahl wird das Essen aus einer Nachbarstadt einmal wöchentlich geliefert, ein Teil der Erlöse geht an Hilfsprojekte. Der positive Einfluss durch die Vermeidung von Abfall (Einweckgläser) und die Spende an Hilfsprojekte ist eine gute Sache – fällt im Vergleich zum Kerngeschäft der BIB aber kaum ins Gewicht, ist also nicht wesentlich.

Wesentlich ist hingegen der Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deren Zufriedenheit, Gesundheit und berufliche Perspektiven können ein finanzielles Risiko (z. B. Fachkräfteabwanderung), aber auch eine Chance (z. B. Expertenwissen, attraktiver Arbeitgeber) für die Bank sein.

Balanceakt und Zukunftsaufgabe

Ebenfalls wesentlich ist der Impact, den wir über unsere eigenen Geldanlagen ausüben. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und verfolgen strenge Anlagekriterien. Und trotzdem verbuchen wir negativen Impact. Beispielsweise investieren wir stark in Staatsanleihen. In der Logik der Impactmessung geht damit die Schaffung von Infrastruktur wie Straßen- und Schienenbau einher. Damit verbunden ist ein negativer Einfluss auf z. B. Biodiversität.

Den größten wesentlichen Impact haben wir jedoch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Das Thema finanzierte Emissionen im Firmenkundengeschäft, der daraus resultierende Impact auf den Klimawandel und die finanziellen Risiken, die sich für die Bank ergeben, sind das prominenteste Beispiel hierfür. Ein weiteres Thema ist aber auch hier die Biodiversität, denn die vergebenen Kredite werden häufig im Immobilienbereich eingesetzt. Das Festlegen von Mess- und Steuerungsgrößen auf diesem Gebiet ist eine Zukunftsaufgabe, die wir im Jahr 2025 begonnen haben, die uns aber noch weiter beschäftigen wird.



Im Jahr 2050 werden knapp **30 %** der Menschen in Deutschland 65 Jahre oder älter sein, rund **12 % davon sogar älter als 85 Jahre**. Mit unseren Krediten sorgen wir u. a. dafür, dass der mit dem demografischen Wandel verbundene Bedarf an **altersgerechtem Wohnraum finanziert** wird. Wohnen im Alter ist ein gutes Beispiel dafür, dass das **S in ESG** bei der BIB großgeschrieben wird und wir mit unserem Tun einen **wichtigen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen**.

Soziale Infrastruktur? Können wir!

Weitere Schwerpunkte sind die Themen Wohnen, Gesundheit, Infrastruktur sowie Bildung – alles Bereiche, die für das Funktionieren unseres Zusammenlebens bedeutsam sind. Unser Anspruch, Nachhaltigkeit vom Menschen her zu denken, kommt also nicht von ungefähr. Er ist Ausdruck und Resultat unseres Geschäftsmodells. Er ist aber auch mit großer Verantwortung und vielen Herausforderungen verbunden.

Egal, ob Gesundheits-, Sozial- oder Wohnungswirtschaft: Die (politischen) Rahmenbedingungen werden immer komplexer – und mit ihnen die Finanzierung dieser Branchen. Entsprechend braucht es in der Bank Menschen, die mit Komplexität umgehen können, den Menschen dabei aber nicht aus dem Blick verlieren. Und es braucht eine Geschäftsstrategie, die sich klar zur Förderung der sozialen Infrastruktur bekennt.

Bei all dem dürfen wir notwendige Veränderungen aber nicht aus dem Blick verlieren. Ein Geschäftsfeld, das in 2025 insbesondere an Bedeutung gewonnen hat, war die Finanzierung von Projekten im Bereich erneuerbare Energien. Die Nachfrage und das Kreditvolumen sind stark



Nachhaltige Entwicklungsziele im Fokus

Ein wichtiger Indikator für die Nachhaltigkeit von Wirtschaftstätigkeiten sind die Sustainable Development Goals (SDGs), also die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Mit unseren Krediten im institutionellen Bereich leisten wir einen positiven Beitrag zu folgenden Zielen:



gestiegen – eine Tendenz, die wir sehr begrüßen. Erneuerbare Energien sind die Voraussetzung einer resilienten Energieversorgung der Zukunft – und auch das gehört zur sozialen Infrastruktur. Daneben nehmen wir künftig auch die Energieversorgung der Bevölkerung in den Fokus und stellen uns entsprechend auf.

Im vergangenen Jahr haben wir aktiv daran mitgearbeitet, diesen Impact künftig konkret messbar zu machen. Wir waren Teil einer Pilotgruppe des Bundesverbands der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) zur Entwicklung eines Rahmenwerks zur Qualifizierung und Quantifizierung nachhaltiger Kredite, das voraussichtlich im Laufe des Jahres 2026 ausgerollt wird. Bis wir es in unserer Bank anwenden können, wird es allerdings noch etwas dauern. Voraussetzung hierfür ist eine Softwareumstellung im Kreditprozess.

Solche Entwicklungen, aber auch vorhandene Werkzeuge wie der ESG-Risikoscore, den jeder institutionelle Kreditkunde erhält und der stetig weiterentwickelt wird, haben eine wichtige Funktion: Sie helfen uns dabei, künftig noch besser zu verstehen, welchen Impact jeder von uns als Kredit ausgegebene Euro hat. Und nur wer die eigene Wirkung kennt, kann an ihr arbeiten.

85%

Jeder ausgegebene Euro wirkt. Ob beim Einkauf oder bei der Geldanlage. Unser Anspruch ist es, dass diese Wirkung **so positiv wie möglich ausfällt.** Darum investieren wir das eigene Geld der Bank ausschließlich gemäß unserer strengen, **ethisch-nachhaltigen Kriterien.**

Besonders stolz sind wir aber darauf, dass auch unsere KundInnen bei Investitionen in Fonds zu 85% in solchen mit **Nachhaltigkeitsmerkmalen** investiert sind.

Bei der Anlage des bankeigenen Geldes verpflichten wir uns selbst, bestimmte Branchen, Staaten und Geschäftspraktiken auszuschließen. Zu den Branchen zählen solche rund um fossile Energie oder Glücksspiel, bei den Staaten werden z.B. die ausgeschlossen, die niedrige Werte beim Global Peace Index erhalten.

Werte und Weltgeschehen im Blick

Wie kommen diese Ausschlüsse zustande? Wir orientieren uns z. B. an den Leitfäden der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche zu ethisch-nachhaltigen Geldanlagen. Eine wichtige Rolle spielt auch das Weltgeschehen. Geldanlagen basieren nicht auf kurzfristigen Strategien, sodass nicht jeder politische Beitrag auf Social Media Änderungen nach sich zieht.

Globale Krisen aber, vor allem Kriege, haben das Potenzial, alte Gewissheiten ins Wanken zu bringen.

Eine dieser Gewissheiten im Jahr 2025 war, dass Investitionen in Rüstung nicht nachhaltig sein können. Ende 2024 hob die Deutsche Kreditwirtschaft die Umsatz-

grenze für Wirtschaftstätigkeiten im Bereich Rüstung für nachhaltige Fonds auf, sodass fortan alle Rüstungstätigkeiten als nachhaltige Geldanlage eingestuft werden konnten.

Rüstung ist notwendig, aber nicht nachhaltig

Bei den Sonderinstituten innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, zu denen auch die BIB zählt, stieß dieses Vorgehen auf Unverständnis. Auf unseren Impuls hin, uns gemeinsam mit den anderen Banken zu positionieren, veröffentlichten wir Anfang 2025 ein entsprechendes Positionspapier, in dem wir klarstellten: Ja, vor dem Hintergrund des andauernden Angriffskriegs auf die Ukraine brauchen wir Investitionen in Rüstung. Aber nein: Diese zählen nicht zu den ethisch-nachhaltigen Geldanlagen. Zumindest nicht bei uns. Darauf sollen sich unsere KundInnen verlassen können.

Auch im Hinblick auf Investitionen in Staaten haben wir uns das Rüstungsthema angeschaut. Lange Zeit galten solche Staaten als investierbar, die weniger als 4% ihres Bruttoinlandprodukts in die Aufrüstung des Landes steckten.



FAIRBANKING



Bei dauerhaften Investitionen oberhalb dieser Grenze wurde von einer kriegstreiberischen Absicht dieser Länder ausgegangen.

In der Folge des russischen Angriffskriegs mussten allerdings auch NATO-Partner wie Polen viel Geld in die Aufrüstung stecken, um im Ernstfall verteidigungsfähig zu sein. Das Vier-Prozent-Limit ist mittlerweile also kein guter Indikator mehr, um zu unterscheiden, welche Staaten friedliche Absichten hegen und investierbar sind und welche nicht. In der Folge haben auch wir unsere Anlagegrundsätze überarbeitet und als entscheidenden Faktor für ein ethisch-nachhaltiges Investment den sogenannten Global Peace Index angesetzt.

Nachhaltig motivierte Kundschaft

Besonders freuen wir uns, dass auch unsere Kundschaft nach wie vor mehrheitlich von ethisch-nachhaltigen Geldanlagen überzeugt ist. 85 % des Volumens, das wir im Namen unserer KundInnen anlegen, fließt in Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Blicken wir auf das Jahr 2025, ist dies sicherlich keine Selbstverständlichkeit. Denn ins-

besondere die Abkehr der USA in Sachen Klimaschutz hat den nachhaltigen Geldanlagen viel Wind aus den Segeln genommen. Und auch der europäische Omnibus (siehe S. 26) war nicht gerade eine vertrauensbildende Maßnahme.

Trotz dieser Widrigkeiten blieb das Engagement in nachhaltige Geldanlagen 2025 stabil – **bei der BIB und deutschlandweit.**¹

Anlagegrundsätze der BIB



¹ Pressemitteilung FNG-Marktbericht 2025 Deutschland: Nachhaltige Investments setzen überwiegend auf Ausschluss von Rüstungsgütern – Forum Nachhaltige Geldanlagen

328.000

t CO₂e

Auf diese Summe belaufen sich die sogenannten **finanzierten Emissionen der BIB** auf Basis der aktuellen Datenlage. Was besagt diese Zahl und **warum ist sie so wichtig?**

Wie jedes andere Unternehmen produziert auch die BANK IM BISTUM ESSEN im täglichen Geschäftsbetrieb klimarelevante Emissionen: Unser Kassenraum und unsere Büros werden geheizt, wir schalten Licht ein und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unternehmen Dienstfahrten. All das findet sich in unsere CO₂-Bilanz wieder (siehe auch S. 24). Der Verantwortungsbereich für das Klima endet für Banken aber nicht vor der eigenen Haustür.

Zu Recht. Die eigentliche Musik spielt nämlich woanders. Erstens bei den institutionellen und privaten Kreditnehmern. Zweitens bei den Emittenten von Anleihen und Aktien, in die wir mit unseren eigenen Finanzmitteln investieren. In diesen beiden Bereichen – Kreditgeschäft und Eigenanlagen – fallen die sogenannten finanzierten Emissionen an. Und die sind im Vergleich gewaltig: Während wir im eigenen Geschäftsbetrieb gerade einmal rund 300 t CO₂e produzieren, sind es nach aktuellem Stand 328.000 t CO₂e finanzierte Emissionen.

Dabei wissen wir heute schon, dass diese Zahl in den nächsten Jahren vermutlich steigen wird. Denn aktuell arbeiten wir mangels Echt Daten mit Branchenwerten. In den kommenden Jahren werden diese aber durch die tatsächlichen (wahrscheinlich höheren) Emissionsangaben der Kunden und Ratinganbieter ersetzt.

Dass unsere finanzierten Emissionen datenqualitätsbedingt zunächst steigen werden, ist für uns als Bank eher schlecht. Denn unser Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen in unseren Portfolios zu senken.

Reale Risiken für Mensch – und Bank

Warum eine Reduktion notwendig ist, liegt auf der Hand: Senken wir die Treibhausgasemissionen nicht, steuern wir auf eine Erderwärmung von ungefähr +3° C zu. In der Klimawissenschaft wird dieses Szenario „Hothouse Earth“ genannt. Gemeint ist damit ein Zustand massiver und irreversibler Veränderungen mit einschneidenden Auswirkungen auf das Leben, wie wir es kennen.

Auch das klassische Bankgeschäft ist vom Klimawandel direkt betroffen. Mit steigender Temperatur steigen nämlich auch die sogenannten physischen Risiken. Gemeint sind damit klimawandelbedingte Ereignisse wie Stürme oder Fluten, die unmittelbare materielle Schäden zur Folge haben. Zum Beispiel an Gebäuden, die der Bank als Sicherheit dienen.

Neben den physischen Risiken sehen sich Banken und ihre Kunden auch transitorischen Risiken ausgesetzt, also solchen, die sich aus dem Übergang hin zu einer emissionsärmeren Zukunft ergeben. Ein klassisches Beispiel hierfür sind steigende Preise für fossile Energien, welche die Betriebskosten steigern und die Gewinne und in der Folge die Kapitaldienstfähigkeit eines Unternehmens sinken lassen werden.

Klug planen und reduzieren

Für Banken geht es beim Nachhaltigkeitsmanagement also immer auch um Risikomanagement – und damit um die wirtschaftliche Stabilität der Bank. Darum hat auch die Bankenaufsicht ein wachsames Auge auf die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in das Bankgeschäft und verlangt von Banken die Einbeziehung und Würdigung dieser Risiken in den Kreditprozess.

Darüber hinaus gibt es noch weitere regulatorische Anforderungen. Zum Beispiel die zur Erstellung eines sogenannten Transitionsplans oder ESG-Risikoplane. Ein solcher Plan soll darlegen, welche Reduktionsziele sich eine Bank setzt und wie sie diese erreichen will. Die Erstellung eines solchen Plans steht bei uns im laufenden Geschäftsjahr im Fokus. Eines zeigt sich dabei jetzt schon: Egal, welches Ziel wir verfolgen – ohne unsere Kunden werden wir es nicht erreichen.



ESG-Fragebögen und Energieausweise

Damit wir unsere Risiken und Transitionsziele möglichst exakt bestimmen und monitoren können, brauchen wir genaue Daten unserer Kunden. Das Ausfüllen der sogenannten ESG-Fragebögen, die wir an unsere Institutionellen Kunden verschicken, sowie das Einreichen der Energieausweise sind darum elementar wichtig.



0,124%

Emissionen aus
Betriebsökologie

99,876%

finanzierte Emissionen



14 Köpfe

Nachhaltigkeit ist Teamwork – und sie ist integraler Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikostrategie.

Der Austausch zwischen dem dreiköpfigen Nachhaltigkeitsteam und den Fachabteilungen im Nachhaltigkeitskomitee ist darum essenziell, um Nachhaltigkeit in die Kernprozesse der Bank zu integrieren – und das Thema so überhaupt mit Leben zu füllen.

Im Sinne einer „Good Governance“, also nach den Regeln der guten Unternehmensführung, ist es wichtig, dass dieser Austausch nicht sporadisch, sondern institutionalisiert stattfindet. Daher haben wir unser Nachhaltigkeitskomitee noch einmal erweitert und diskutieren nun regelmäßig mit elf KollegInnen aus zehn Fachabteilungen.

Dreimal jährlich kommt das Nachhaltigkeitskomitee zusammen, um den Status quo zu reflektieren, um die bisherige Arbeit kritisch zu diskutieren und Themen aus dem jeweiligen Fachbereich einzubringen. Das Komitee dient also als Resonanzraum für die drei hauptberuflichen MitarbeiterInnen des Nachhaltigkeitsteams. Die Kolleginnen und Kollegen kommen aber auch ins Spiel, wenn konkrete Nachhaltigkeitsprojekte spezifisches Fachwissen erfordern. Übrigens ist auch der Vorstandssprecher, der das Thema auf oberster Ebene verantwortet, Mitglied des Nachhaltigkeitskomitees, um sicherzustellen, dass die hier diskutierten Themen auch Einzug in die Gesamtbankstrategie halten.

Wichtige Mitgliedschaften

Auch außerhalb der Bank stehen wir in regem Austausch, z. B. mit folgenden Verbänden und Vereinen:

Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU)
vfu.de

Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)
forum-ng.org

cric e.V.
cric-ethik.finance

Nachhaltigkeitskomitee



Dr. Peter Güllmann

Vorstandssprecher



Stefanie Becker

Kreditanalystin,
Kreditmanagement



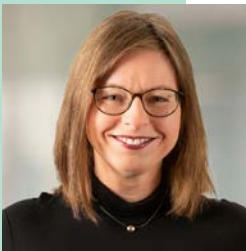
Nils Gerlach

Risikocontroller,
Risikocontrolling



Thomas Glück

Portfoliomanagement,
Vermögensmanagement



Sabine Kelp

Abteilungsleiterin
Marketing/Kommunikation



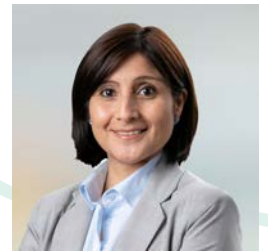
Alexander Koch

Firmenkundenbetreuer
Institutionen + Unternehmen



Marga Lantermann

Abteilungsleiterin
Personalmanagement



Mariella Llontop

Senior Sustainable Finance
Officer, Auslandskunden



Dirk Menden

Regionaldirektor
Institutionen + Unternehmen



Marina Paraskevopoulos

Gruppenleiterin
Gebäudemanagement



Maximilian Völker

Berater Nachhaltige
Geldanlagen (FNG/ÖGUT),
Privatkundenbetreuung

Unser Nachhaltigkeitsteam



Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der BIB-Nachhaltigkeitsstrategie ist das Nachhaltigkeitsteam verantwortlich, das im Vorstandsstab angesiedelt ist.

V.l.n.r.:

Mira Simpson
Nachhaltigkeitsreferentin

Meike Lerner
Senior Nachhaltigkeitsreferentin

Andreas Künzel
Leiter Vorstandsstab

Bericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 blieb die deutsche Wirtschaft weiterhin in einer Schwächephase, konnte sich jedoch leicht stabilisieren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 0,2%, nachdem es in den beiden Vorjahren noch rückläufig war.

Die wirtschaftliche Stimmung verbesserte sich zu Jahresbeginn, insbesondere durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neuen Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch aus. Belastend wirkten weiterhin weltwirtschaftliche Unsicherheiten, vor allem durch die unberechenbare US-Handelspolitik sowie strukturelle Probleme im Inland wie hohe Bürokratie und ein Verlust an Wettbewerbsfähigkeit.

Die Konsumausgaben waren erneut eine wichtige Stütze der Wirtschaft. Der private Konsum legte preisbereinigt um 1,6% zu, getrieben durch nachlassende Inflations Sorgen. Dennoch blieb das Ausgabenwachstum angesichts hoher Unsicherheiten über Einkommen und Arbeitsmarktentwicklung verhalten. Die staatlichen Konsumausgaben wuchsen mit 1,3% etwas stärker, vor allem durch steigende Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich.

Die Zahl der Erwerbstätigen stagnierte bei rund 46 Mio., die Arbeitslosenzahl stieg leicht auf 2,9 Mio., die Arbeitslosenquote auf 6,3%.

Die politischen Unsicherheiten blieben hoch, insbesondere durch die US-Administration, den andauernden Krieg in der Ukraine und den Nahostkonflikt. Die neue Bundesregierung in Deutschland und angekündigte Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten jedoch positiv aufgenommen. Zinssenkungen der Notenbanken und Hoffnungen auf Produktivitätsschübe durch Künstliche Intelligenz sorgten für Kursanstiege an den Börsen.

Der DAX erreichte neue Rekordstände und beendete das Jahr mit einem Plus von 23,01% bei 24.490 Punkten. Etwas schwächer, aber ebenfalls mit deutlichen Zuwächsen entwickelten sich die amerikanischen Indizes. Der S&P Composite legte um 16,39% zu, während der NASDAQ Composite, getrieben von KI-Hoffnungen und den großen

Technologieunternehmen, einen Zuwachs von 20,36% verzeichnete.

Auf die Anleihemärkte wirkten neben Inflations- und Zins-erwartungen sowie der Geldpolitik insbesondere auch politische Ereignisse. So sorgte die Ankündigung der Bundesregierung, ein umfassendes Ausgabenpaket für Verteidigung, Infrastruktur und Klima aufzulegen, für einen deutlichen und nachhaltigen Anstieg der Bundrenditen. Am Jahresende rentierte die zehnjährige Bundesanleihe mit 2,85% und damit höher als zum Vorjahresende (2,36%).

Die Europäische Zentralbank setzte ihre Zinssenkungen fort und erreichte mit einer Inflationsrate von 2,1% im Euroraum das Zielniveau. Auch aufgrund der Verunsicherung über die erratische Politik in den USA wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich auf. Zum Jahresabschluss kostete ein Euro 1,1745 US-Dollar (Vorjahr: 1,036 US-Dollar).

Die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Gesundheitswirtschaft und insbesondere der Krankenhauslandschaft stand im Jahr 2025 weiterhin vor deutlichen Herausforderungen. Die wirtschaftliche Lage vieler Krankenhäuser blieb angespannt. Die Finanzierung wurde zunehmend an Qualitätskriterien und Leistungsgruppen gekoppelt. Investitionsstau und Personalmangel blieben die großen Themen.

Viele Kliniken sahen sich nach wie vor steigenden Kosten, insbesondere durch strukturelle Vorgaben im Bereich Personal sowie Fachkräftemangel, gegenüber. Gleichzeitig blieb die Einnahmesituation durch gesetzliche Vorgaben begrenzt, was vermehrt zu defizitären Ergebnissen führte. Die Krankenhauslandschaft stand 2025 unverändert unter großem Reformdruck. Die Umsetzung der Krankenhausreform, die bereits 2023/24 angestoßen wurde, führte zu einer stärkeren Zentralisierung und Spezialisierung, ist aber immer noch nicht endgültig verabschiedet. Die Fusion kleinerer Häuser und die Schließung unrentabler Standorte nahmen deshalb zu. Investitionen konzentrierten sich verstärkt auf Transformation, ambulante Versorgungsstrukturen und Digitalisierung, während stationäre Kapazitäten reduziert wurden. Insgesamt bewegte sich die Branche in Richtung Konsolidierung und Strukturwandel, um wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu sichern und die Versorgung auf neue Anforderungen auszurichten.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als weitere bedeutende Leistungsindikatoren für die Generierung von Erträgen und damit zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unseres Instituts.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und außerbilanzielles Geschäft

	2025 TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR %	
Bilanzsumme	6.688.603	6.543.886	144.717	2,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	393.628	374.972	18.656	5,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 144.717 TEUR (2,2%). Bei unseren Planungen in der Vorperiode sind wir von einer Erhöhung der Bilanzsumme um 502 TEUR ausgegangen. Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren im Wesentlichen das Wachstum bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie ein Zuwachs bei den Forderungen an Kreditinstitute.

In den außerbilanziellen Geschäften verzeichneten wir einen Rückgang von 7.432 TEUR (4,3%) bei den unwiderruflichen Kreditzusagen. Wir gehen davon aus, dass der überwiegende Teil der unwiderruflichen Kreditzusagen als Darlehen abgerufen wird. Einen Zugang von 26.088 TEUR (12,8%) verzeichnen wir bei den Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Aktivgeschäft

	2025 TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR %	
Kundenforderungen	4.484.190	4.461.185	23.005	0,5
Wertpapieranlagen	997.400	1.000.454	-3.054	-0,3
Barreserve	41.552	35.755	5.797	16,2
Forderungen an Kreditinstitute	1.067.251	923.273	143.978	15,6

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 23.005 TEUR (0,5%) gestiegen. Damit haben wir unsere Planung eines Wachstums von 25.000 TEUR im Wesentlichen erreicht. In den Kundenforderungen sind Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 166.500 TEUR (Vorjahr: 67.000 TEUR) enthalten.

Die Wertpapieranlagen verminderten sich um 3.054 TEUR (0,3%), während die Forderungen an Kreditinstitute um 143.978 TEUR (15,6%) anstiegen.

Passivgeschäft

	2025 TEUR	2024 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	922.468	983.462	-60.993	-6,2
Spareinlagen	207.535	221.340	-13.805	-6,2
Andere Einlagen	4.690.009	4.426.317	263.692	6,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	181.773	221.463	-39.690	-17,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	89.969	88.969	1.000	1,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 60.993 TEUR (6,2%). Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Fälligkeit von Refinanzierungsgeschäften, die durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden substituiert wurden.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben wir für das Geschäftsjahr einen Zuwachs von 100.000 TEUR geplant. Am Bilanzstichtag verzeichnen wir in dieser Position eine Zunahme von 249.887 TEUR (5,4%), die insbesondere aus Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist resultiert.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Rückgang von 418 TEUR (4,5%). Ursächlich hierfür sind insbesondere erhöhte Aufwendungen für Kreditvermittlungsprovisionen.

Personal- und Sozialbereich

Die Bank beschäftigte zum Jahresende 204 MitarbeiterInnen (davon 56 Teilzeitbeschäftigte) sowie 6 Auszubildende. An 485 Schulungstagen nutzten unsere MitarbeiterInnen die Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung. Unser Angebot beinhaltet neben internen Schulungen und der Nutzung von verbundeigenen Bildungseinrichtungen auch die Möglichkeit, Seminare anderer Anbieter zu besuchen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	2025 TEUR	2024 TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	44.777	57.973	-13.195	-22,8
Provisionsüberschuss ²⁾	8.827	9.245	-418	-4,5
Verwaltungsaufwendungen	35.772	32.117	3.655	11,4
a) Personalaufwendungen	20.276	17.456	2.821	16,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.495	14.661	834	5,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	18.235	34.825	-16.589	-47,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	6.057	38.018	-31.961	-84,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24.292	72.843	-48.550	-66,7
Steueraufwand	7.557	26.674	-19.116	-71,7
davon Aufwand aus latenten Steuern	2.451	14.567	-12.117	-83,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	9.500	38.800	-29.300	-75,5
Jahresüberschuss	7.235	7.369	-134	-1,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Während der Zinsüberschuss unsere Prognose leicht übertreffen konnte, sind wir im Provisionsergebnis hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Ursächlich hierfür waren nicht geplante Provisionsaufwendungen für Kredit-

vermittlungen sowie unterhalb der Planung liegende Provisionserträge aus dem Mikrofinanzgeschäft.

Über unserer Planung lagen die Personalaufwendungen. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf notwendige Neueinstellungen von MitarbeiterInnen, die unsere Planung übertroffen haben, sowie einen erhöhten Zuführungsbedarf zu Pensionsrückstellungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen unter unserer Prognose. Begründende Faktoren sind verminderte Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen an unserem Bankgebäude sowie niedrigere Beiträge zu Einlagensicherungseinrichtungen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, das sich aus dem Jahresüberschuss vor Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken, Steuern und dem Bewertungsergebnis ergibt, hat sich im Jahr 2025 auf 18.235 TEUR (Vorjahr: 34.825 TEUR) bzw. auf 0,27% (Vorjahr: 0,52%) der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert. Unsere Erwartungen im Rahmen der Planungsrechnung in der Vorperiode (18.400 TEUR bzw. 0,27% der durchschnittlichen Bilanzsumme) wurden damit im Wesentlichen erfüllt.

Aus der Bewertung ergibt sich ein Ertragsüberhang von 6.057 TEUR (Vorjahr: 38.018 TEUR). Positiv auf das Bewertungsergebnis wirkten insbesondere Erträge aus der Auflösung der im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n.F.) zu bildenden Drohverlustrückstellung. Die Auflösung entsprach unserer Planung.

Nach Abzug von Steuern haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 9.500 TEUR zugeführt.

Als Jahresüberschuss ergibt sich ein Betrag von 7.235 TEUR (Vorjahr: 7.369 TEUR).

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie die Quartalsmeldungen der Net Stable Funding Ratio (NSFR) wiesen stets einen Wert von über 100% auf. Zum 31. Dezember 2025 lag die LCR bei 192% (Vorjahr: 203%), die NSFR bei 105% (Vorjahr: 107%).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bzw. den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Eigenkapital / Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2025 TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR %	
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	655.165	638.193	16.972	2,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	646.867	605.086	41.781	6,9
Harte Kernkapitalquote	14,3%	14,3%		
Kernkapitalquote	14,3%	14,3%		
Gesamtkapitalquote	16,9%	17,3%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals resultiert im

Wesentlichen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 9.500 TEUR. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme beläuft sich wie im Vorjahr auf 9,8%.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 %.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kunden betragen 67% und der Wertpapierbestand 15% der Aktivseite. Die Passivseite wird mit 73% von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und zu 17% von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) bestimmt.

Wertpapierkategorien

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 68% (681.331 TEUR) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Hierbei handelt es sich mit 191.400 TEUR um Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten. 489.931 TEUR wurden in Anleihen und Schuldverschreibungen angelegt, die von Kreditinstituten oder Unternehmen emittiert wurden.

Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) entfällt ein Anteil von 32% (316.069 TEUR) unserer Wertpapieranlagen. Hierbei handelt es sich um Investmentfonds, die im Wesentlichen in Wertpapiere und Immobilien investiert sind.

Risikolage und Risikodeckung

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven sowie das laufende Jahresergebnis zur Verfügung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 7.376 TEUR (nach Abzug von Vorsorgereserven) dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Insgesamt haben wir Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 673.955 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens geltenden Regeln bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert wurden nicht vorgenommen, da von einer nicht dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Zur Beurteilung, ob bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind, stellen wir auf die bisher vereinbarungsgemäß gezahlten Zinsen und auf Ratingveränderungen ab.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden in die Portfoliobetrachtung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 (n. F.) einbezogen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, bei denen es sich ausschließlich um Anteile an Investmentfonds handelt, haben wir in Höhe von 183.056 TEUR dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Den anderen Teil dieser Position (133.012 TEUR) haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert haben wir vorgenommen, da Hinweise auf dauerhafte Wertminderungen gegeben waren.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken einzelner Wertpapiere und Forderungen wurden Zinsswaps in Höhe von 22.500 TEUR abgeschlossen. Es bestehen Bewertungseinheiten als Micro-Hedges. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Darüber hinaus wurden Zinsswaps in Höhe von 2.246.000 TEUR zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt. Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Im für die Rentabilität der Bank bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS konnte ein Ergebnis erzielt werden, das unserer ursprünglichen Planung im Wesentlichen entspricht. Gleichwohl sehen wir die Notwendigkeit, die Rentabilität unseres Hauses in den nächsten Jahren schrittweise zu verbessern.

In den weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des Wachstums der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite konnten wir bei den Kundeneinlagen ein Wachstum erzielen, welches unsere Erwartungen übertroffen hat. Das Kundenkreditgeschäft hat sich im Wesentlichen wie geplant entwickelt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Der Lagebericht der BIB wird nach der Generalversammlung im Unternehmensregister veröffentlicht.

Essen, 4. März 2026
BANK IM BISTUM ESSEN eG

Der Vorstand



Dr. Peter Güllmann



Christian Kastens



Manfred Sonnenschein

Bericht des Aufsichtsrats

Verantwortung wahrnehmen – Entwicklung begleiten – Zukunft gestalten

Auch im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung verantwortungsvoll wahrgenommen.

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht, regelmäßig hinterfragt und die wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie die Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosituation kontinuierlich bewertet.

Enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand

In fünf ordentlichen Sitzungen haben wir gemeinsam mit dem Vorstand zentrale geschäftspolitische Fragen beraten und – wo erforderlich – Beschlüsse gefasst. Im Mittelpunkt standen dabei:

- die wirtschaftliche Entwicklung der Bank
- die aktuelle Risikosituation
- die strategische Ausrichtung
- die Überwachung des Vergütungssystems
- die Konditionen im Kundenkreditgeschäft
- die Entwicklung unserer Tochtergesellschaften

Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auf der Begleitung der Wirksamkeitsprüfung zur Abarbeitung der Feststellungen aus der Prüfung des Geschäftsbetriebs nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG.

Neben dem Vorstand berichteten auch die Leiterinnen und Leiter der Bereiche Interne Revision, Risikocontrolling, Personalmanagement sowie Institutionen und Unternehmen regelmäßig direkt im Aufsichtsrat. Das sorgt für Transparenz, ermöglicht unmittelbare Rückfragen und stärkt die Qualität unserer Entscheidungen.

Auch außerhalb der Sitzungstermine blieb der Informationsfluss eng und verlässlich: Monatliche Berichte zu Kundenforderungen und -einlagen, Zinsentwicklung, Betriebsergebnis, Limitauslastung, Adressrisiken und Ergebnisvorschau bildeten eine fundierte Grundlage unserer Arbeit.

Über besondere Vorkommnisse informierte der Vorstand uns zeitnah und unaufgefordert. Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und der Sprecher des Vorstands auch zwischen den Sitzungen im kontinuierlichen Austausch.

Weichenstellung im Vorstand

Ein zentrales Zukunftsthema war die Weiterentwicklung des Vorstandsgremiums. Nach intensiver Vorbereitung im Präsidialausschuss haben wir uns in zwei außerordentlichen Sitzungen mit der Auswahl eines neuen Vorstandsmitglieds beschäftigt.

Wir freuen uns sehr, Andreas von Usedom ab April 2026 in der Bank begrüßen zu dürfen. Mit über 25 Jahren Erfahrung in Prozessmanagement, Digitalisierung, Organisationsentwicklung und strategischer Unternehmensführung bringt er wertvolle Kompetenzen für die Weiterentwicklung unserer Bank mit.

Zunächst wird er als Generalbevollmächtigter die Bereiche Unternehmens- und Organisationsentwicklung sowie Personalmanagement verantworten und sich intensiv in die Arbeitsweisen und Geschäftsfelder der BIB einarbeiten. Mit dem altersbedingten Ausscheiden von Herrn Sonnenschein Ende 2027 werden die Ressorts teilweise neu strukturiert. Planmäßig wird Herr von Usedom dann die Verantwortung für die Bankentwicklung übernehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit der Generalversammlung 2025 endete turnusgemäß die Amtszeit von Ute Berghaus und Michael Neuhaus. Beide stellten sich erneut zur Wahl und wurden wiedergewählt – ein Zeichen des Vertrauens und der Kontinuität. Zur weiteren Stärkung der fachlichen Kompetenz und zur Sicherung langfristiger Kontinuität wurde zudem Anna Gockel-Gerber neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Nach langjähriger engagierter Tätigkeit im Aufsichtsrat und als dessen Vorsitzender wurde Ludger Krösmann in der Generalversammlung verabschiedet. Für seinen außerordentlichen Einsatz danken wir ihm auch an dieser Stelle nochmals sehr herzlich.



Der Aufsichtsrat 2025

(v.l.n.r.)

Ute Berghaus

Dr. Heinz Joachim Koch

Henrike Berger

stellvertretende Vorsitzende

Pater Dr. Michael Baumbach MSF

Vorsitzender ab 17. Juni 2025

Michael Neuhaus

Nina Eumann

Anna Gockel-Gerber (seit 17. Juni 2025)

Ralf Heynck

Ass. jur. Ludger Krösmann

Vorsitzender bis 17. Juni 2025 (nicht im Bild)

Ausschussarbeit – Vertiefung und Spezialisierung

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss tagte im Berichtsjahr viermal, davon einmal im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsrats-sitzung.

Intensiv befasste er sich mit:

- Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken
- operationellen Risiken
- Rechts- und Reputationsrisiken
- der Kreditrisikostrategie und dem Kreditportfolio
- Fragen der Kapitalausstattung

Damit leistete der Ausschuss einen wichtigen Beitrag zur Stabilität und Risikotragfähigkeit unserer Bank.

Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss trat siebenmal zusammen.

Schwerpunkte waren:

- Weiterentwicklung des Vorstandsgremiums
- Ressortzuschnitte
- Besetzung und Entwicklung des Aufsichtsrats
- Evaluierung der Organarbeit gemäß § 25d KWG
- Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Evaluation wurden Zuverlässigkeit, Unvoreingenommenheit, fachliche Eignung, zeitliche Verfügbarkeit sowie mögliche Interessenkonflikte bewertet. Auch die Kommunikation zwischen den Organen der Bank wurde überprüft.

Das Ergebnis: Sowohl individuell als auch kollektiv verfügen Vorstand und Aufsichtsrat über die erforderliche Eignung.

Inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratsmitglieder

	Bankwesen und Finanzen	Risiko-management und Prüfung	Personal und Organisations-entwicklung	Kirche, Nach-haltigkeit und Sozialwirtschaft	Unternehmens-planung und Steuerung
Pater Dr. Michael Baumbach			+	+	+
Henrike Berger		+	+	+	+
Ute Berghaus			+	+	+
Ralf Heynck	+	+			+
Dr. Heinz Joachim Koch		+		+	+
Michael Neuhaus	+	+			+
Nina Eumann			+	+	+
Anna Gockel-Gerber (ab 17.06.2025)	+		+	+	+
Ludger Krösman (bis 17.06.2025)	+	+			+

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss trat im Jahr 2025 einmal zusammen. Im Mittelpunkt standen die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Auswertung des Prüfungsberichts zur Jahresabschlussprüfung. Über die Arbeit aller Ausschüsse wurde dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Diversität – Stärke durch Vielfalt

Die Qualität unserer Arbeit lebt von unterschiedlichen Perspektiven. Die Mitglieder des Aufsichtsrats bringen vielfältige Kenntnisse und Erfahrungen ein – u. a. aus:

- Bankwesen und Finanzen
- Risikomanagement und Prüfung
- Personal- und Organisationsentwicklung
- Kirche, Nachhaltigkeit und Sozialwirtschaft
- Unternehmensplanung und -steuerung

Diese Vielfalt fördert eine ausgewogene Entscheidungsfindung, stärkt die Unvoreingenommenheit und stellt sicher, dass alle gesetzlichen und strategischen Aufgabenbereiche kompetent abgedeckt sind.

Auch strukturell spiegelt sich Diversität wider: Der Aufsichtsrat ist paritätisch mit vier Frauen und vier Männern besetzt. Die Jahrgänge reichen von 1960 bis 1981. Durch die teilweise Neubesetzung im Jahr 2025 wurde die Vielfalt weiter gestärkt.

Fortbildung – Verantwortung braucht Aktualität

Um unseren Aufgaben gerecht zu werden, haben wir im vergangenen Jahr zwei Inhouse-Schulungen durchgeführt. Themen waren:

- Digitale operationale Resilienz
- Steuerung wesentlicher Bankrisiken

Darüber hinaus nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich an weiteren Fortbildungsmaßnahmen teil. Vorstand und Aufsichtsrat unterstützten dies angemessen.

Jahresabschluss 2025

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2025, den Lagebericht sowie den Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses sorgfältig geprüft und für ordnungsgemäß befunden.

Wir stimmen dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses zu. Er entspricht den Vorgaben der Satzung.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung war die gesetzliche Prüfung durch den Genoverband e.V. noch nicht abgeschlossen. Wir gehen davon aus, dass der Jahresabschluss 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wird und werden uns nach Abschluss der Prüfung gemäß § 53 GenG damit befassen.

Dank und Anerkennung

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand war auch im Jahr 2025 von Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt. Dafür danken wir ausdrücklich.

Unser besonderer Dank gilt zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank. Ihr Engagement, Ihre Fachkompetenz und Ihre Identifikation mit der BIB sind die Grundlage für den nachhaltigen Erfolg unserer Bank.

Essen, im Mai 2026



Pater Dr. Michael Baumbach
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jahresbilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2025 EUR	2024 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			672.665,69		729
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			40.879.274,85		35.027
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	40.879.274,85				(35.027)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	41.551.940,54	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			0,00	(0)
b) Wechsel			0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			922.352.502,70		758.172
b) andere Forderungen			144.898.007,23	1.067.250.509,93	165.101
4. Forderungen an Kunden				4.484.190.191,75	4.461.185
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.276.395.189,87				(2.259.048)
Kommalkredite	180.319.043,77				(154.935)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		191.400.453,52			237.296
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	191.400.453,52				(237.296)
bb) von anderen Emittenten		489.930.999,80	681.331.453,32		505.144
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	487.472.561,44				(502.723)
c) Eigene Schuldverschreibungen			0,00	681.331.453,32	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				316.068.565,98	258.014
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			42.274.687,89		46.322
darunter:					
an Kreditinstituten	818.454,19				(818)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			18.225,00	42.292.912,89	18
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				4.840.000,00	4.840
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			423.448,00		460
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	423.448,00	0
12. Sachanlagen				11.911.976,42	10.742
13. Sonstige Vermögensgegenstände				16.907.774,16	36.825
14. Rechnungsabgrenzungsposten				273.412,08	0
15. Aktive latente Steuern				21.560.648,00	24.011
Summe der Aktiva				6.688.602.833,07	6.543.886

Jahresbilanz zum 31.12.2025

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2025 EUR	2024 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			10.936.091,87		4.650
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			911.532.223,20	922.468.315,07	978.812
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		198.487.955,79			208.403
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		9.047.131,86	207.535.087,65		12.937
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.431.252.464,16			1.360.637
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.258.756.919,18	4.690.009.383,34	4.897.544.470,99	3.065.680
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			181.773.452,33		221.463
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	181.773.452,33	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.919.641,10	8.573
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.566.625,79	3.578
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			19.335.083,00		19.063
b) Steuerrückstellungen			0,00		8.469
c) Andere Rückstellungen			4.830.536,37	24.165.619,37	13.428
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				89.969.109,83	88.969
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				309.500.000,00	300.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			120.281.700,00		116.503
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) Gesetzliche Rücklage		66.548.676,20			64.951
cb) Andere Ergebnisrücklagen		61.630.073,23	128.178.749,43		60.401
d) Bilanzgewinn			7.235.149,16	255.695.598,59	7.369
Summe der Passiva				6.688.602.833,07	6.543.886

	EUR	EUR	EUR	2025 EUR	2024 TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		229.151.954,08			203.064
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		229.151.954,08	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		164.475.587,20		164.475.587,20	171.908
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

01.01.2025 – 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	2025 EUR	2024 TEUR
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		130.662.564,73			172.856
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00	<u>11.402.555,02</u>	142.065.119,75		11.610
Zinsaufwendungen darunter: erhaltene negative Zinsen	4.770,30		<u>104.348.754,81</u>	37.716.364,94	127.998 (7)
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.567.347,50		16
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.264.177,20		1.489
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>229.500,00</u>	7.061.024,70	0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
Provisionserträge			10.934.485,86		10.358
Provisionsaufwendungen			<u>2.107.337,25</u>	8.827.148,61	1.113
Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
Sonstige betriebliche Erträge				1.519.233,38	1.219
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		15.652.074,23			13.630
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.624.352,19</u>	20.276.426,42		3.825
darunter: für Altersversorgung	1.931.328,38				(1.635)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen			<u>15.495.300,71</u>	35.771.727,13	14.661
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				883.549,92	1.022
Sonstige betriebliche Aufwendungen				233.055,06	473
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>7.683.200,62</u>	7.683.200,62	32.774
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermö- gen behandelte Wertpapiere			1.626.182,72		0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-1.626.182,72	5.243
Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				24.292.457,42	72.843
Außerordentliche Erträge			0,00		0
Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern	2.450.845,00		7.575.333,58		26.625 (14.567)
Sonstige Steuern			<u>-18.025,32</u>	7.557.308,26	49
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				9.500.000,00	38.800
Jahresüberschuss				7.235.149,16	7.369
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				7.235.149,16	7.369
Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				7.235.149,16	7.369
Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn				7.235.149,16	7.369

Mitgliedschaften

**Gesellschaft der Freunde und Förderer
der Stiftung Zollverein e. V.**
45327 Essen

Genoverband e.V.
40227 Düsseldorf

**Bundesverband der Deutschen Volks-
banken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)**
10785 Berlin

**Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen (IHK)**
45127 Essen

Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.
10178 Berlin

pro Ruhrgebiet e.V.
45138 Essen

**Bundesverband Beteiligungskapital –
German Private Equity and Venture Capital
Association e. V. (BVK)**
10117 Berlin

Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) e. V.
10777 Berlin

Bund Katholischer Unternehmer (BKU) e. V.
50858 Köln

**Verein für Umweltmanagement und
Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.
(VfU)**
86150 Augsburg

**Corporate Responsibility Interface Center
(cric) e. V.**
60329 Frankfurt/Main

Familiengenossenschaft der Regionen eG
48155 Münster

**Arbeitgeberverband der Deutschen Volks-
banken und Raiffeisenbanken e. V. (AVR)**
53113 Bonn

Impressum

Herausgeber:
BANK IM BISTUM ESSEN eG

Fotos, Abbildungen:
BANK IM BISTUM ESSEN eG,
sofern nicht anders angegeben

Gestaltung:
31M Agentur für Kommunikation GmbH

Redaktion:
BANK IM BISTUM ESSEN eG

V.i.S.d.P.:
Sabine Kelp

BANK IM BISTUM ESSEN eG

Gildehofstraße 2, 45127 Essen

+49 201 2209-0

info@bib-fairbanking.de

bib-fairbanking.de